

„Grenzen sind die Leitplanken in den Haarnadelkurven des Lebens“

Grazer Erziehungswissenschaftler diagnostiziert: Ohne Grenzen schlittern Kinder ohne Orientierung durchs Leben

Der Grazer Erziehungswissenschaftler und ehemalige Hochschullehrer Kurt Gallé, der 1950 geboren wurde, kritisiert in seinem aktuellen Buch „Erziehungsalarm“, dass Kinder vermehrt ohne gültige Regeln und Vorbilder aufwachsen. „Das macht orientierungslos“, schreibt er. Die OÖNachrichten haben ihn zum Interview gebeten.

■ Sie kritisieren in Ihrem Buch die antiautoritäre Erziehung. Welche Folgen hat diese Ihrer Meinung nach für unsere Gesellschaft?

Kurt Gallé: Das von den Verfechtern antiautoritärer Erziehungsmodelle geprägte Szenario brachte eine Verunsicherung mit sich, die sich in einer „pädagogischen Ausweichbewegung“ widerspiegelt. Fazit: Angesichts anhaltender Erziehungs-Unsicherheit und daraus resultierender Erziehungs-Resignation lernen Kinder und Jugendliche kaum noch Grenzen kennen.

■ Geht's denn ohne Grenzen wirklich nicht?

Wenn die Grenzen fehlen, fehlen die Leitplanken in den Haarnadel-

„Viele Eltern sind in einer so genannten, Erziehungs-Resignation und tun ihren Kindern damit nichts Gutes.“



■ Kurt Gallé, Grazer Erziehungswissenschaftler und Buchautor

kurven des Lebens, und es entbehrt jeder Verantwortung. Ohne Grenzen schlittern Kinder und Jugendliche solange in Ausweichmanöver hinein, bis sie aufgrund fehlender Sicherungsvorkehrungen abzustürzen drohen.

■ Sie schreiben von der D-Generation. Was meinen Sie damit genau?

Zur D-Generation zähle ich nicht nur Jugendliche und junge Erwachsene. Die Vertreter und Vertreterinnen der D-Generation – wie alt sie auch sein mögen – haben eines gemeinsam: ein äußerst fragwürdi-



Gute Erziehung heißt, dass auch Grenzen gesetzt werden.

Foto: Colourbox

ges Verständnis von Freiheit, welches sich egozentrisch ausbreitet und somit zur Unfreiheit des Gegenübers wird. Es sind ihnen Verhaltensmuster zu eigen, die sich in Desinteresse, Destruktion, Desorganisation, Desorientiertheit und nicht zuletzt in einem gesellschaftlichen Desintegrationsprozess offenbaren.

■ Wer Erziehungsziele kritisiert, muss auch Lösungen anbieten. Wie sieht denn die ideale Erziehung in Ihren Augen aus? Was kann ein gut erzogenes Kind?

Wie könnte man nicht vorhandene Erziehungsziele kritisieren? Es ist ja gerade das Vakuum, welches ich aufzeige, der Grund für fehlgeleitete oder nicht vorhandene Erzie-

hungsmaßnahmen. Und genauso wenig wie es den Stein der Weisen gibt, gibt es der Erziehungsweisheit letzten Schluss.

■ Was heißt dann eigentlich gute Erziehung?

Die Jüngeren, also die Kinder und Jugendlichen, sollten das erzieherische Handeln der Älteren als notwendigen Beistand für ihr Dasein erfahren, sie sollten es kritisch beurteilen und lernen, es selbst fortzuführen. Es geht bei gelingender Erziehung um eine bewusst angelegte Sozialisation junger Menschen, in der diese mit jener Fitness ausgestattet werden sollten, die sie benötigen, um auf lange Sicht im vorherrschenden Gesellschaftssystem wirklich gut bestehen zu können. (bar)

■ Kurt Gallé:

„Erziehungsalarm – Weckruf für Eltern und Bildungsverantwortliche“, 144 Seiten, Verlag Braunmüller, 18,90 Euro

